

Bei einer solchen Sicht der Dinge ist die Logik einfach: Man muß nur die ehemaligen Stasi-Mitarbeiter loswerden, dann ist Deutschland fast frei von Kriminalität. Unterstellen wir einmal, es wäre wirklich so, wie die Gewerkschaft der Polizei befürchtet, dann könnte man doch zu der Schlußfolgerung kommen, den ehemaligen MfS-Mitarbeitern Arbeit zu geben, damit sie nicht auf dumme Gedanken kommen. Aber das wäre ungerecht gegenüber denen, die nicht bei der Stasi mitgemacht haben und arbeitslos sind. Man müßte also alle Stasi-Leute überwachen und kontrollieren können. Das geht nun aber auch nicht, schließlich ist man ja ein Rechtsstaat und will die alten Stasi-Methoden nicht selbst anwenden. Nur - wenn das alles nicht geht, dann organisieren sich die Ehemaligen ja erst recht zu neuen Seilschaften, weil sie nichts zu tun haben.

Wie kommt man aus diesem Teufelskreis heraus? Am besten, wir schicken alle nach Baikonur und schießen sie auf den Mond und die ehemaligen KGB-Angehörigen gleich mit. Die Milliarden, die das kostet, verbuchen wir zugleich als Rußland-Hilfe. Jedoch ... eine Boulevard-Zeitung hat kürzlich enthüllt, daß auch der Mann im Mond bei der Stasi war und dem KGB von Markus Wolf, als er in Moskau war, übergeben wurde. Auch das geht also nicht, denn dann wäre ja der ganze Planet bedroht, wenn die da von oben ... nicht auszudenken.

Das gibt es nur eine einzige Lösung: Ab in die Unendlichkeit. Und wenn nun auch Petrus...?